

Borderline- Persönlichkeits- störung

Birger Dulz

Mathias Lohmer

Otto F. Kernberg

Olga Wlodarczyk

Gerhard Dammann

Stationäre

Übertragungsfokussierte

Psychotherapie

Praxis der psychodynamischen
Psychotherapie – analytische
und tiefenpsychologisch
fundierte Psychotherapie

 **hogrefe**

Borderline-Persönlichkeitsstörung

**Praxis der psychodynamischen Psychotherapie –
analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
Band 13**

Borderline-Persönlichkeitsstörung

Dr. Birger Dulz, Dr. Mathias Lohmer, Prof. Dr. Otto F. Kernberg, Dr. Olga Wlodarczyk,
PD Dr. Gerhard Dammann

Die Reihe wird herausgegeben von:

Prof. Dr. Manfred E. Beutel, Prof. Dr. Stephan Doering,
Prof. Dr. Falk Leichsenring, Prof. Dr. Günter Reich

**Birger Dulz
Mathias Lohmer
Otto F. Kernberg
Olga Wlodarczyk
Gerhard Dammann**

Borderline- Persönlichkeitsstörung

Stationäre Übertragungsfokussierte Psychotherapie

Prolog aus dem amerikanischen Englisch
übersetzt von Petra Holler



Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autor:innen bzw. den Herausgeber:innen große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskriptherstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autor:innen bzw. Herausgeber:innen und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
info@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Satz: Sabine Rosenfeldt, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen
Format: PDF

1. Auflage 2022

© 2022 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2588-7; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2588-8)

ISBN 978-3-8017-2588-4

<https://doi.org/10.1026/02588-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden. Davon ausgenommen sind Materialien, die eindeutig als Vervielfältigungsvorlage vorgesehen sind (z. B. Fragebögen, Arbeitsmaterialien).

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Download-Materialien.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Prolog: Historische Ursprünge psychoanalytischer Zugänge zur stationären Behandlung von Persönlichkeitsstörungen ..	5
1 Beschreibung der Störung	15
1.1 Diagnostische Kriterien	15
1.2 Epidemiologische Daten	18
1.3 Ätiologie	19
2 Grundlagen	21
2.1 Grundlagen der Objektbeziehungstheorie	21
2.2 Persönlichkeitsorganisation bei Persönlichkeitsstörungen	26
2.3 Grundlagen der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (TFP)	29
2.3.1 Ziele, Basis und Wirkungsweise der TFP	29
2.3.2 Interventionsebenen der TFP	33
2.3.2.1 Die Strategie-Ebene – Die übergreifenden Ziele der Behandlung	33
2.3.2.2 Die Taktik-Ebene (oder Regel-Ebene) – Das therapeutische Vorgehen in der jeweiligen Therapiestunde ..	35
2.3.2.3 Die Technik-Ebene – Das Verhalten im jeweiligen therapeutischen Moment	36
3 Indikation und Voraussetzungen für eine stationäre TFP-Behandlung	42
3.1 Indikation	42
3.2 Voraussetzungen für die Etablierung eines stationären TFP-Settings	48
4 Ablauf und Phasen der stationären TFP-Behandlung	51
4.1 Vorphase	52

4.1.1	Ablauf einer Übernahme	53
4.1.2	Der Aufnahmetag	54
4.2	Diagnostikphase	54
4.2.1	Allgemeine Aspekte	54
4.2.2	Strukturdiagnostik	55
4.2.2.1	Strukturelles Interview	56
4.2.2.2	Strukturiertes Interview zur Persönlichkeitsorganisation (STIPO)	57
4.3	Therapievereinbarungsphase	58
4.3.1	Allgemeine Vereinbarungen	59
4.3.2	Individualisierte Vereinbarungen	60
4.3.2.1	Suizidale Verhaltensweisen	61
4.3.2.2	Umgang mit Suchtmitteln	63
4.3.2.3	Selbstverletzendes Verhalten	64
4.3.4	Stationsregeln	65
4.3.5	Weitere Themen	67
4.3.5.1	Sexualität und Liebesbeziehungen	67
4.3.5.2	Religiosität und politische Einstellung	68
4.4	Anfangsphase	68
4.4.1	Behandlungsplan	68
4.4.2	Fallvorstellung	69
4.4.3	Formulierung des Therapiefokus	69
4.5	Mittelphase	72
4.6	Abschieds- und Übergangsphase	74
4.7	Intervallbehandlungen	77
5	Bestandteile der stationären TFP-Behandlung	78
5.1	Einzeltherapie	79
5.2	Gruppentherapie	82
5.2.1	Formale Aspekte und Rahmenbedingungen	82
5.2.2	Therapeutische Aufgaben und gruppendynamische Aspekte ...	83
5.2.3	Ablauf einer Gruppensitzung	86
5.3	Stationsgruppen (Patientenvollversammlung)	88
5.4	Teambesprechungen	88
5.5	Visite	89
5.6	Die Rolle der therapeutischen Leitung	90
5.7	Die Rolle des Pflegepersonals	91
5.7.1	Aufgabenbereiche	91
5.7.2	Bezugspflege	92
5.7.3	Umgang mit dem Patienten: Gegenübertragung und Authentizität	92
5.7.4	Die Borderline-Station in der Nacht	94

5.8	Die Rolle der Sozialarbeiter	94
5.9	Weitere Therapien	95
5.9.1	Spezialtherapien: Nonverbale Therapien und Kreativtherapien ..	95
5.9.1.1	Ergotherapie	96
5.9.1.2	Körpertherapie	96
5.9.1.3	Kunst- und Gestaltungstherapie	96
5.9.1.4	Sporttherapie	97
5.9.2	Kombination der TFP mit anderen Interventionen	97
5.9.2.1	Validierung und gemeinsames Realitätsverständnis	97
5.9.2.2	Exploratives versus supportives Intervenieren	98
5.9.2.3	Einbezug von Skillstraining und Psychoedukation	99
5.9.2.4	Pharmakotherapie	100
6	Komorbiditäten und Untergruppen	102
6.1	Bulimisches und anorektisches Verhalten	102
6.2	Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit	103
6.3	Polytoxikomanie und Gebrauch illegaler Substanzen	104
6.4	PTBS – Komplexe PTBS	104
6.5	Narzisstische Persönlichkeitsstörungen	105
6.6	Antisoziale Persönlichkeitsstörung	107
7	Komplikationen	109
7.1	Besonderheiten des stationären Settings	109
7.2	Agieren	111
7.3	Suizidalität und geschlossene Stationen	112
7.4	Time-out und Behandlungsabbruch	113
7.5	Umgang mit problematischem Verhalten von Patienten	114
7.6	Pathologische Regression	115
8	Supervision	116
8.1	Interne versus externe Supervision	116
8.2	Auswahl des Supervisors	117
8.3	Wer nimmt an Supervision teil?	118
8.4	Was ist bei Supervision zu beachten?	118
9	Wirksamkeit der Methode	121
9.1	Ambulantes Setting	121
9.2	Stationäres Setting	124
10	Literatur	127
	Die Autorinnen und Autoren des Bandes	137

Vorwort

Die Übertragungsfokussierte Psychotherapie (Transference-Focused Psychotherapy; TFP) hat sich seit dem Erscheinen des ersten Behandlungsmaterials vor 20 Jahren (Clarkin et al., 1999) als eine störungsspezifische, empirisch validierte psychodynamische Methode zur Behandlung der Borderline-Persönlichkeit erwiesen. In randomisiert-kontrollierten Studien (Clarkin et al., 2001, Clarkin, Levy et al., 2007; Doering et al., 2010; Levy et al., 2006) konnte nicht nur die Wirksamkeit nachgewiesen werden, sondern auch, dass es diesem Verfahren gelang, bestimmte tieferliegende Bereiche der Persönlichkeit der Patienten¹ – also ihre Struktur – zu verändern, was anderen Verfahren möglicherweise so nicht gelingt.

Die Grundlagen des von Otto F. Kernberg und seiner Gruppe seit den 60er Jahren entwickelten Verfahrens sind die Objektbeziehungstheorie, die Kleinianische Psychoanalyse und die Ich-Psychologie – diese hat Kernberg in einem Konzept integriert und weiterentwickelt.

Die TFP stellt die Beziehungs- und Identitätsstörung der Patienten in den Mittelpunkt, weniger die einzelnen, wechselnden Symptome, wie z.B. selbstverletzendes Verhalten, Dissoziationen und Suchterscheinungen. Wir gehen damit davon aus, dass Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen über keine integrierte und konsolidierte, sondern über eine diffuse und von Spaltungsphänomenen geprägte Identität verfügen.

Die TFP hat sich besonders für Patienten aus dem B-Cluster der Persönlichkeitsstörungen (emotional-instabil vom Borderline-Typ, Histrionische, Narzisstische, Impulsive und behandelbare Antisoziale Persönlichkeitsstörung) bewährt. Ziel der Behandlung ist es, dass sich die nicht integrierten Teile (Selbst- und Objektrepräsentanzen), die durch Spaltung getrennt gehalten werden, in der Übertragungsbeziehung zum Therapeuten manifestieren können. Durch die therapeutische Arbeit in vielen Durchgängen von

1 Lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden in der Regel das männliche grammatikalische Geschlecht gewählt (Patienten, Psychologen etc.). Dabei sind selbstverständlich immer alle Geschlechter mitgemeint.

Klärung, Konfrontation und Deutung kommt es dann zu einer Integration und Stärkung der Identität des Patienten.

Der Begriff „Manual“ für die TFP ist hier nicht im Sinne eines Kochbuchs mit Handlungsanweisungen zu verstehen – besser sollte von einer *prinzipienorientierten Vorgehensweise* gesprochen werden. Das TFP-Manual für den ambulanten (Yeomans et al., 2015) wie auch das hier vorliegende für den stationären Bereich geben Hinweise, was in bestimmten Phasen der Behandlung beachtet werden sollte, wie mit bestimmten Problemkonstellationen umgegangen werden kann und welchen Einfluss spezifische Komorbiditäten und Untergruppen haben. Zugleich ermöglicht die Methode, auch andere Behandlungselemente zu integrieren (Pharmakotherapie etc.).

Insbesondere im deutschsprachigen Bereich und in den Niederlanden hat die stationäre Psychotherapie noch immer einen hohen Stellenwert und findet sowohl in psychiatrischen als auch in psychosomatischen Kliniken statt. Viele der dort behandelten Patienten weisen Persönlichkeitsstörungen auf. Es ist daher naheliegend, auf der Basis der TFP für den ambulanten Bereich auch ein Manual für den stationären Bereich vorzulegen. Das vorliegende Buch stellt ein solches praktisches und alltagsnahes Manual für die psychodynamisch orientierte Psychotherapie von Borderline-Patienten vor. Es orientiert sich an einem evidenzbasierten stationären Behandlungsprogramm, das den Prinzipien der Übertragungsfokussierten Psychotherapie (Transference-Focused Psychotherapy [TFP]) folgt und beruht auf den langjährigen Erfahrungen der Autoren in der stationären wie teilstationären Therapie von Borderline-Patienten in Basel, Hamburg, München, Münsterlingen (Schweiz) und New York.

In Europa (insbesondere in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden) konnte die stationäre Psychotherapie für Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen im Gegensatz zu den USA bis heute in psychosomatischen und psychiatrischen Kliniken weiterentwickelt werden. Möglicherweise könnte die stationäre Therapie durch störungsspezifische und manualgeleitete Therapieverfahren in diesem Bereich sogar eine Renaissance erfahren.

Die Wirksamkeit einer störungsspezifisch ausgerichteten stationären Behandlung von ca. dreimonatiger Dauer, wie sie im vorliegenden Manual dargestellt und diskutiert wird, konnte im Vergleich zu einem stationären Treatment-as-Usual empirisch nachgewiesen werden (Abel, Daerr et al., in Vorb.; Abel, Happel et al., in Vorb.; Agarwalla et al., 2013; Dammann et al., 2016; Sollberger et al., 2015).

Dieses Manual richtet sich in erster Linie an Behandler (Ärzte, Psychologen, Pflegefachleute, Spezialtherapeuten) auf Psychotherapiestationen, auf

denen intensiv mit Borderline-Patienten gearbeitet werden kann. Aber auch stationär tätige Kolleginnen und Kollegen, die auf allgemeinpsychiatrischen oder Akutstationen arbeiten, oder niedergelassene Therapeuten werden eine Fülle von Anregungen finden.

Dieses Manual wurde initiiert und maßgeblich mitverfasst von Gerhard Dammann, der leider vor der Fertigstellung verstarb. Ihm verdankt die TFP-Gemeinschaft im deutschsprachigen wie im internationalen Raum außerordentlich viel, wofür ihm nicht genug gedankt werden kann. Die nach dem Tod von Gerhard Dammann erfolgten Überarbeitungen hat seine Ehefrau Karin Dammann, der wir uns persönlich verbunden fühlen, ermöglicht, wofür wir ihr sehr herzlich danken. Und unser Dank gebührt auch den Herausgebern dieser Buchreihe, hier insbesondere Stephan Döring, der das Manuskript akribisch durchsah und dessen wertvolle Hinweise wir gerne angenommen haben.

Besonderer Erwähnung bedarf es, dass wir alle unsere Erkenntnisse unseren Patienten verdanken. Ohne sie gäbe es keine TFP und schon gar nicht dieses Manual. Wir haben letztlich am meisten von unseren Patienten gelernt, ob wir sie nun stationär oder ambulant behandelt haben. Und gerade diese Behandlungen haben uns alle immer neu motiviert ...

Hamburg, München und New York im Frühjahr 2022

*Birger Dulz,
Mathias Lohmer,
Otto F. Kernberg und
Olga Wlodarczyk*

